

Karina Reiss
Sucharit Bhakdi

CORONA FEHLALARM

- Zahlen, Daten und Hintergründe



GOLDEGG

Inhaltsverzeichnis

[Einführung – Beginn eines Albtraums?](#)

[Wie »gefährlich« ist das neue »Killervirus«?](#)

[Corona-Situation in Deutschland](#)

[Zu viel? Zu wenig? Was ist passiert?](#)

[»Kollateralschäden« – was passiert rundum?](#)

[Haben andere Länder es besser gemacht – Schweden als Vorbild?](#)

[Welche Maßnahmen wären eigentlich die richtigen gewesen?](#)

[Das totale Versagen der öffentlichen Medien](#)

[Quo vadis?](#)

[Schlusswort](#)

[Anhang](#)

Einführung – Beginn eines Albtraums?

Die ersten Monate des Jahres 2020 sind auf der ganzen Welt von einem einzigen Albtraum geprägt: Corona. Furchtbare Bilder aus China, dann aus Italien und anderen Ländern. Hochrechnungen, wie viele unzählige Tote es geben würde – gepaart mit Bildern von Hamsterkäufen und leeren Supermarkt-Regalen. Der mediale Alltag ist geprägt von Corona, morgens, mittags, abends – wochenlang, im Radio, Fernsehen, Internet und selbst auf der Wetter-App des Smartphones läuft ein Corona-Ticker. Dazu drakonische Quarantäne-Maßnahmen auf der ganzen Welt. Trat man vor die Tür, war man in einer surrealen Welt – keine Menschenseele, stattdessen leere Straßen, leere Städte, leere Strände. In Deutschland wurden die Menschenrechte eingeschränkt wie noch nie zuvor seit Entstehung der Bundesrepublik. Der Zusammenbruch des Soziallebens und der Wirtschaft wurde in Kauf genommen. Etwas, was nur geschehen darf, wenn das Land von einer wirklichen Gefahr bedroht ist. Ist das wirklich der Fall gewesen?

Wie alles begann

Im Dezember 2019 traten in der chinesischen Millionenstadt Wuhan in der Provinz Hubei auffällig viele Fälle von Erkrankungen auf, bei denen die Patienten offensichtlich mit einem neuen Virus aus der Corona-Familie infiziert waren. Das neue Virus erhielt später den Namen SARS-CoV-2 und die damit einhergehende Atemwegserkrankung COVID-19. Der Ausbruch entwickelte sich im Januar 2020 in China zur Epidemie und breitete sich zunächst in die Nachbarländer und schließlich weltweit aus(1)(2)(3).

Corona-Viren – Basics

Diese Viren kommen bei Mensch und Tier weltweit vor und unterliegen einem ständigen Wandel(4)(5). Es ist also eine Großfamilie mit etlichen Verwandten. Die »normalen« Corona-Viren sind weltweit für 10 bis 20 %

der herkömmlichen Erkältungen verantwortlich und verursachen Symptome eines klassischen grippalen Infekts. Viele Menschen stecken sich jedoch an, ohne es überhaupt zu bemerken, denn bei ihnen bleibt die Infektion symptomlos(6). Andere bekommen leichte Symptome, insbesondere Husten ohne Auswurf, bei anderen gesellen sich Fieber und manchmal Gliederschmerzen dazu. Nur in seltenen Fällen werden schwerste Verläufe bei älteren Menschen mit Vorerkrankungen des Herzens oder der Lunge beobachtet, die auch tödlich enden können. Aufgrund ihrer geringen klinischen Bedeutung werden kostspielige diagnostische Maßnahmen zur Feststellung von Corona-Virus-Infektionen selten ergriffen. Ebenso bedeutungslos ist die Suche nach antiviralen Wirkstoffen oder die Entwicklung von Impfstoffen.

Nur zwei Mitglieder der Corona-Familie sorgten bislang für Aufsehen. 2003 hielt die Welt den Atem an, als das SARS-Virus (offizieller Name: SARS-CoV) die Bühne betrat. Dieses Virus war im Gegensatz zu den »normalen« Corona-Viren tatsächlich gefährlich (Letalität ca. 10 %), allerdings nicht hochansteckend, sodass seine Ausbreitung durch gängige Isolierungsmaßnahmen unter Kontrolle gebracht werden konnte und weltweit »nur« 774 Tote gezählt wurden(7)(8). Trotz dieser »überschaubaren« Gefährlichkeit führte die »SARS-Angst« global zu einem wirtschaftlichen Verlust von 40 Milliarden US-Dollar(7). Corona-Viren gerieten danach in Vergessenheit, bis 2012 ein neues Familienmitglied namens MERS-CoV auftauchte, welches im Mittleren Osten für Aufsehen sorgte, da die Letalität bei über 30 % lag. Doch auch dieses Virus stellte sich am Ende als wenig ansteckend und mit weltweit 858 Todesfällen ebenfalls nicht als globale Gefahr heraus(9).

Startpunkt China – ein neuer Subtyp scheint besonders gefährlich zu sein?

Als die Meldung aus China kam, dass ein neues Familienmitglied nun die Bühne betreten hätte, war die wichtigste Frage: Würde es harmlos sein wie seine »normalen« Verwandten oder ein SARS-Typ, hochgefährlich, oder gar noch schlimmer als SARS, hochgefährlich und hochansteckend?

Die medialen Bilder und ersten Daten aus China ließen Letzteres befürchten. Das Virus breitete sich rasant aus und führte anscheinend zum

Tod von vielen Menschen. Was war zu tun? China, das Land, in dem die Menschenrechte noch nie hoch im Kurs standen, setzte auf radikale Maßnahmen. Wuhan und fünf weitere Städte wurden vom Militär komplett von der Außenwelt abgeriegelt. Laut offizieller Statistik werden am Ende der Epidemie 83.000 Infizierte gemeldet und weniger als 5.000 Todesfälle. In einem Land mit 1,4 Milliarden Menschen eine verschwindend geringe Zahl. Der Lockdown scheint funktioniert zu haben – oder war das neue Virus vielleicht gar nicht so gefährlich? Egal – China wird zum Vorbild für (fast) die ganze Welt.

Dann kam die schlimme Kunde aus Norditalien: Auch dort verbreitete sich das Virus rasch und es verstarben alarmierend viele Menschen. Furchtbare Bilder wurden von den Medien verbreitet, »Zustände wie in Kriegszeiten«, hieß es(10).

In anderen Teilen Italiens und auch in vielen anderen Ländern war die »Todesrate« von Corona-Virusinfektionen jedoch deutlich niedriger – so zum Beispiel in Südkorea.

Kann es sein, dass ein und dasselbe Virus in unterschiedlichen Ländern mehr oder weniger gefährlich ist?

Wohl kaum.

Wie »gefährlich« ist das neue »Killervirus«?

Im Vergleich zu den herkömmlichen Corona-Viren

Eine Aussage zur »Gefährlichkeit« der »neuen« Corona-Viren war lange nicht möglich. Insbesondere weil es keine verlässliche Datenerhebung gab und die Zahlen willkürlich durcheinandergewürfelt wurden. Von Anfang an wurde durch das vereinte Wirken von Politik und Medien ein verzerrtes und irreführendes Bild verbreitet. Im Gegensatz zu den alltäglichen Corona-Viren wurde eine gezielte Jagd auf die neue Variante gestartet. Jeder positive Nachweis wurde als neuer »Fall« registriert, ohne zwischen »Infektion« und ernster Erkrankung zu unterscheiden, wie es die Infektionskunde gebietet. Dadurch entwickelte sich das Virus in Windeseile zur scheinbar großen Gefahr für die Welt, weil die Zahl der Infektionen – fatalerweise gleichgesetzt mit Krankheitsfällen – mit der Zahl der durchgeführten Nachweise steil in die Höhe schnellte. Ebenso schlimm: Jeder verstorbene Mensch, bei dem das Virus nachgewiesen wurde, wurde offiziell ins Register der Corona-Opfer eingetragen. Das geschah und geschieht bis heute und stellt einen Verstoß gegen ärztliche Leitlinien dar([11](#)).

Erstes Licht in die Dunkelheit kam durch eine französische Studie([6](#)). In dieser wurden Patienten mit Atemwegserkrankungen auf das Vorhandensein von vier herkömmlichen Corona-Viren im Vergleich zu SARS-CoV-2 untersucht. Ohne zu unterscheiden, ob die Patienten mit oder an dem Virus verstorben sind, kamen sie dennoch zu dem Ergebnis, dass es bei der Anzahl der Verstorbenen keinen signifikanten Unterschied in beiden Gruppen gab. Es spielte keine Rolle, ob man ein normales, bisher unbeachtetes Corona-Virus bei sich trug oder das neue »Killervirus«. Die Autoren kamen zum Schluss, dass das »COVID-19-Problem« wahrscheinlich überschätzt wird.

Seit der Veröffentlichung dieser wissenschaftlich fundierten Studie am 19. 03. 2020 sind keine vergleichbaren Studien erschienen, die dieser Schlussfolgerung widersprechen würden.

Nur eine einzige Studie gab es in Deutschland, die die richtigen Fragen gestellt hat und systematisch an die Sache herangegangen ist – die Heinsberg-Studie von Herrn Prof. Hendrik Streeck, Direktor des Instituts für Virologie an der Universität Bonn. Im Bewusstsein der Wichtigkeit dieser Daten trat er bereits vor dem Ende der Studie vor die Presse und wurde von dieser zerrissen – die Sterblichkeitsrate schien um ein Vielfaches geringer zu sein, als von anderer Seite (z. B. WHO) postuliert(23)(24). Dann trat er am Ende der Studie mit den vollständigen Daten vor die Presse – und wurde wieder zerrissen. Er hatte sich aus verschiedenen Gründen angreifbar gemacht, ein gefundenes Fressen für die Presse. Dabei sprachen die Daten der Studie eine klare Sprache – und widersprachen vor allem der Panik-Propaganda der Medien(25).

- Problem 3: Anzahl an Tests bei einer Erkrankung mit hoher Dunkelziffer

Tatsächlich muss man sich klarmachen, dass die Zahlen an Neuinfizierten, die wir ständig präsentiert bekommen, nichts darüber aussagen, wie viele Infizierte es in unserem Land gibt oder gab. Dieses ergibt sich bereits aus den angesprochenen Problemen 1 und 2 und geht noch weiter. Stellen Sie sich vor, Sie wollten die Anzahl einer bestimmten Sorte von Zugvögeln auf der Mecklenburger Seenplatte zählen. Es sind Hunderttausende, aber Ihr Zählgerät kann nur 5000 am Tag zählen. Sie holen am nächsten Tag einen Kollegen dazu, der kann auch 5000 am Tag zählen, so kommen Sie am nächsten Tag schon auf 10.000 – dann holen Sie noch zwei Kollegen dazu und haben am nächsten Tag gemeinsam schon 20.000 gezählt – kurzum, je höher die Testkapazität/Testanzahl, desto höher die Zahlen – solange es eine große Dunkelziffer gibt. Die Dunkelziffer bei COVID-19 ist enorm groß, da eine erhebliche Anzahl an Infektionen ohne bzw. mit milden Symptomen verläuft(25–29).

Kurzum: Je mehr getestet wird, desto mehr »Corona-Infizierte« bekommen wir. Man spricht von einer »Laborpandemie«.

Nun rufen wir uns wieder in Erinnerung, dass der Nachweis weder 100 % spezifisch noch 100 % sensitiv ist – das heißt, selbst wenn alle unserer Zugvögel längst weitergezogen sind, würde man mit einer genügend hohen Anzahl an Testungen immer noch ganz viele »finden« – das gilt genauso für die »Corona-Infizierten«. Halten wir fest, wir haben keine verlässlichen

Zahlen über die Anzahl an SARS-CoV-2-Infizierten in diesem Land und auch die Chance verpasst (Heinsberg-Studie ausgenommen), verlässliche Daten zu generieren. Klar ist, dass die Anzahl um ein Vielfaches höher sein musste als die vom RKI präsentierten Zahlen.

Punkt 2: Wie viele Menschen sterben an der Infektion mit SARS-CoV-2?

Auch hier haben wir ein zentrales Problem:

- Wann ist man ein »Corona-Toter« ?

Fahre ich zum Test ins Krankenhaus und verunglücke später tödlich beim Autounfall, gerade als mein positives Testergebnis vorliegt – bin ich ein Corona-Toter. Ist meine Diagnose positiv und ich springe vor Schreck vom Balkon – bin ich auch ein Corona-Toter. Das gilt auch für einen plötzlichen Schlaganfall etc. Laut Aussage vom RKI geht jeder, bei dem ein positiver Befund zum Todeszeitpunkt da ist, in die Statistik ein. Der erste »Corona-Tote« Schleswig-Holsteins lag mit Endstadium Oesophagus-Krebs auf der Palliativstation, um dort seinen Frieden zu finden und die letzte Reise anzutreten. Kurz vor seinem Verscheiden wurde ein Abstrich genommen, der tatsächlich positiv war – nachdem er verstorben war(30).

Positiv gewesen wäre er vielleicht auch für andere Erkältungsviren wie Rhinoviren, Adenoviren oder gar Grippe-Viren – wenn man getestet hätte.

Nun, in diesem Fall musste man weder weiter testen noch obduzieren, um die tatsächliche Todesursache festzustellen. Grundsätzlich gilt jedoch: Gerade bei neuen, möglicherweise besonders gefährlichen Infektionserkrankungen muss so viel wie möglich obduziert werden, um die wahre Todesursache zu identifizieren. In Deutschland erfüllte in der Corona-Krise ein Pathologe diese primäre Pflicht. Obwohl das RKI ausdrücklich davon abriet, obduzierte Prof. Püschel alle »Corona-Opfer« in Hamburg. Er stellte fest, dass kein einziger Verstorbener zuvor gesund gewesen war(31). Alle hatten mindestens eine, die meisten mehrere Vorerkrankungen – jeder zweite litt unter koronaren Herzerkrankungen. Dazu kamen Bluthochdruck, Arteriosklerose, Diabetes oder Fettleibigkeit, Krebs, Lungen- oder Nierenleiden oder Leberzirrhose(32).

Das war woanders nicht anders. Der Schweizer Pathologe Tzankov bestätigte, die von ihm untersuchten Todesopfer litten unter Bluthochdruck,

die meisten waren übergewichtig, zwei Drittel hatten Herzprobleme und ein Drittel hatte Diabetes(33).

Auch das italienische Gesundheitsministerium berichtete, dass fast 99 % neben COVID-19 mindestens eine weitere Krankheit hatten, knapp 50 % hatten drei oder noch mehr Vorerkrankungen(34)(35).

Interessanterweise fand Herr Püschel auch, dass jeder dritte Patient Lungenembolien hatte(32). Lungenembolien entstehen in der Regel durch Thrombosen (Blutgerinnsel) in den tiefen Beinvenen, die sich ablösen und in die Lunge eingeschwemmt werden. Die Thrombosen treten typischerweise bei älteren Menschen auf, wenn diese sich nicht genügend bewegen. Bettlägerige Patienten sind ganz besonders gefährdet. Entsprechend wurden Lungenembolien auch schon vor 50 Jahren bei entsprechenden Grippepatienten von den Herren Haferkamp und Matthys im Deutschen Ärzteblatt beschrieben. Wir schauen hier also nicht auf eine spezielle Besonderheit von SARS-CoV-2. Wir schauen aber auf eine spezielle Situation, in der die älteren Menschen entweder das Haus nicht mehr verlassen haben, weil ihnen zu viel Angst gemacht wurde oder weil sie sich sicherheitshalber an die RKI-Vorgaben halten: »Zu Hause bleiben, wann immer möglich!«

Bewegungsmangel vorprogrammiert. Thrombose vielleicht auch?

Interessant ist, dass der renommierte schwedische Epidemiologe Johan Giesecke seinen Landsleuten das Gegenteil empfohlen hat: möglichst viel frische Luft und Bewegung!

Der Mann weiß Bescheid.

In Deutschland gab es (außer von Prof. Püschel) keine belastbaren Daten über die Anzahl der ursächlich an COVID-19 verstorbenen Todesopfer. Leider sah es in den meisten anderen Ländern nicht besser aus. Der Berater des italienischen Gesundheitsministeriums Prof. Walter Ricciardi sprach bei einem Interview mit »The Telegraph« davon, dass 88 % der italienischen »Corona-Toten« nicht ursächlich an den Corona-Viren gestorben sind(36).

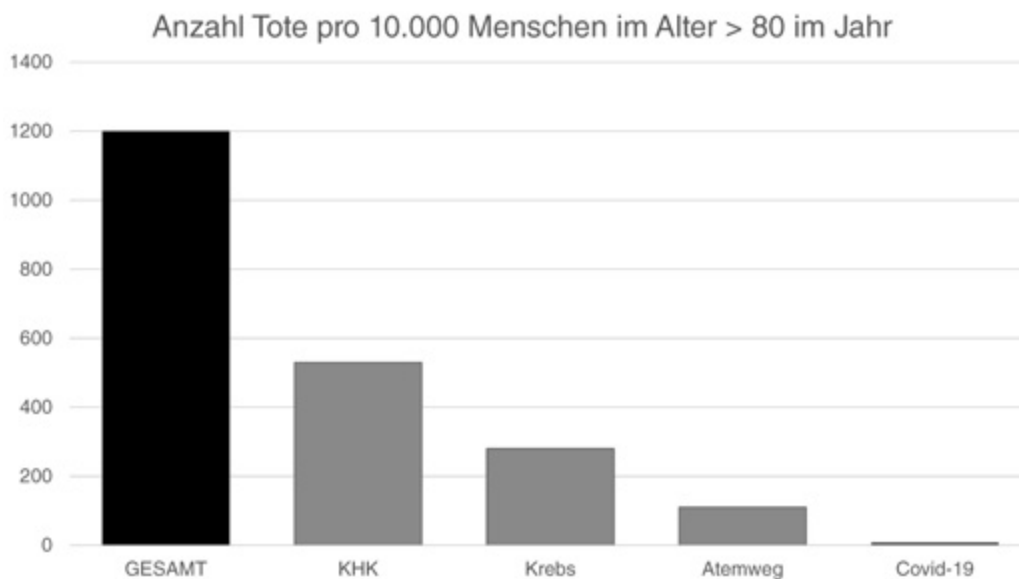
Das Problem mit den Todeszahlen ist ein ganz generelles, da diese Zahlen nur als Schätzungen betrachtet werden können(37). In Belgien wurden nicht nur alle Verstorbenen mitgezählt, welche auf COVID-19 positiv getestet wurden, sondern sogar alle jene, bei denen auch nur ein Verdacht bestand(38). Bei allem, was man weiß, müssen wir also davon ausgehen, dass die Anzahl an »echten« Corona-Toten in den meisten Ländern und auch in Deutschland um ein Vielfaches kleiner war.

- Wie viele Todesfälle hatten wir denn nun?

Leider scheint Transparenz nicht auf der Agenda des RKI zu stehen, denn die Behörde ging in keiner Weise auf die Probleme hinter den Zahlen ein, sondern vermittelte in der Öffentlichkeit, dass die präsentierten Zahlen ein reales Bild widerspiegeln würden.

Gott sei Dank gibt es noch gute Wissenschaftler auf der Welt, sogar sehr gute, z. B. an der Stanford Universität in den USA, Prof. John P. A. Ioannidis.

Er ist einer der weltweit führenden Epidemiologen unserer Zeit. Ioannidis kam zu dem inzwischen für alle offensichtlichen Schluss, dass wir wahrscheinlich nie die echten Zahlen erfahren werden. Als offensichtlich wurde, dass die Epidemie in Europa dem Ende zugeht, fand er sich mit diesem nicht korrigierbaren Fakt ab und legte eine klassische Analyse vor. Er versuchte gar nicht zu unterscheiden, ob Menschen »an« oder »mit« dem Virus verstorben waren, sondern nahm die Summe aller »Corona-Toten« und berechnete einfach mit den vorhandenen Zahlen das Risiko, an COVID-19 zu versterben(39).



Für Deutschland kam er Anfang Mai zu dem Ergebnis, dass das Risiko, an COVID-19 zu versterben, für eine Person unter 65 Jahren so hoch war wie bei einer täglichen Autofahrt von 32 km. Selbst für Personen über 80 Jahre war das Risiko relativ gering. In Deutschland lag die Zahl bei 7 pro 10.000 Menschen.

Der Lockdown wird verlängert

Am 15. April verlängert Deutschland den Lockdown. Bis zum 3. Mai werden die Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen verlängert. Demnach ist in der Öffentlichkeit ein Abstand von 1,5 Metern einzuhalten. Man darf sich dort nur im Kreis der Angehörigen oder mit einer weiteren, nicht im Haushalt lebenden Person aufhalten. Das Versammlungsverbot in Gotteshäusern bleibt bis auf Weiteres in Kraft. Großveranstaltungen bleiben bis zum 31. August grundsätzlich untersagt.

Immerhin, weitere Geschäfte dürfen öffnen – mit einer Ladenfläche von bis zu 800 Quadratmetern. Interessante Zahl, warum wohl nicht 700 oder 900? Ausgenommen von dieser Einschränkung sind Kfz- und Fahrradhändler und Buchhandlungen – sie dürfen unabhängig von ihrer Größe die Türen öffnen. Die Willkür regiert.

Noch schlimmer: Obwohl alles vorbei ist und obwohl man weiß, dass Masken nichts bringen, wird zu guter Letzt auch noch die Maskenpflicht eingeführt!

Maskenpflicht

Wie dumm kann man eigentlich sein – möchte man fragen.

Punkt 1) Es gibt keinen wissenschaftlichen Beleg dafür, dass symptomfreie Menschen ohne Husten und Fieber die Erkrankung verbreiten

Punkt 2) Einfache Masken halten die Viren nicht zurück, gerade wenn man hustet([116](#)).

Punkt 3) Sie schützen bekanntermaßen auch nicht vor Ansteckung.

Größe Corona-Virus: 160 Nanometer (0,16 Mikrometer), Größe »Poren« in einfachen Baumwollmasken 0,3 Mikrometer. Sie fliegen durch herkömmliche Masken oder Mund-Nase-Bedeckung aus Stoff durch wie durch ein offenes Fenster.

Durch die Empfehlung der Bundesregierung, Masken zu tragen, glauben viele ältere Menschen, dass diese einen Schutz bietet und dass es sinnvoll sein muss. Doch ganz im Gegenteil, das Tragen einer Maske birgt ernste gesundheitliche Risiken, insbesondere für Menschen mit Lungenerkrankungen, Herzschwäche, aber auch für Patienten mit Angst- und Panik-Störungen.

Antikorruptionsorganisation Transparency International (TI) Deutschland. TI forderte damals, den Schweinegrippe-Fehlalarm aufzuklären. Da die Risiken von der zuständigen Behörde – wer war das noch gleich? Ach ja, das RKI – völlig falsch eingeschätzt und überschätzt wurden, sollte ein Gremium installiert werden, um für die Zukunft Lehren daraus zu ziehen.

Schade, dass das nie passiert ist. Vielleicht hätte unsere Regierung aus dem Versagen bei der Schweinegrippe gelernt. Alleine was die Berater-Auswahl angeht.

Das totale Versagen der öffentlichen Medien

»Es ist leichter, die Menschen zu täuschen,
als sie zu überzeugen, dass sie getäuscht
worden sind« (Mark Twain)

In einer funktionierenden Demokratie erfüllen Medien grundlegende Funktionen:

Sie sollen das Volk *umfassend und vielfältig informieren*, durch *Kritik* und *Diskussion* zur Meinungsbildung beitragen. Unabhängig und unvoreingenommen sollen sie als »vierte Gewalt« die Mächtigen kontrollieren.

Was haben wir in der Corona-Krise erlebt?

Genau das Gegenteil(195).

Insbesondere bei den öffentlich-rechtlichen Medien: Von ARD und ZDF bis BR, HR oder NDR – sie wurden zum hörigen Sprachrohr der Regierung. Die etablierte Presse nicht anders. Dabei gibt es einen Pressekodex. Danach gilt als oberstes Gebot: Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit.

Wo war die wahrhaftige, umfassende und vielfältige Information?

Und wo war die kritische Auseinandersetzung mit den Informationen?

Ungefiltert wurden Horrorbilder und Horrorzahlen transportiert – morgens, mittags, abends. Ständig wird darüber berichtet, dass jemand warnt, Herr Drost, Herr Wieler, Herr Spahn, Frau Merkel – warum hat nicht mal jemand kritisch hinterfragt oder recherchiert, ob diese Warnungen berechtigt waren?

Anstatt zu erklären, dass die meisten Menschen in diesem Land sich keine Sorge machen müssten, wurde ständig Angst geschürt(196). Meldungen, dass es Millionen Tote geben könnte, landen in der Tagesschau – es wird nicht erklärt, dass es sich um reine Modellrechnungen handelt, es wird nicht

erwähnt, dass der Herr Ferguson, der diese Rechnungen erstellt hat, bei seinen vielen Prognosen kein einziges Mal annähernd richtig gelegen hat. Ganz im Gegenteil, sie erwiesen sich als vollkommen falsch. Es wäre die Pflicht von verantwortungsvollen Medien gewesen, auf diese Tatsache hinzuweisen.

Ebenso hätten die Medien hinterfragen müssen, wo auch die Zahlen des RKI herkommen, was sie bedeuten und was man bzw. WAS MAN NICHT aus ihnen schließen kann. Stattdessen werden die Zahlen kritiklos aufgenommen und zur Verunsicherung der Bevölkerung verwendet.

Anstatt zu hinterfragen, was das RKI für einen schlechten Job macht, wird Herr Wieler als »stillen Held im Hintergrund« gefeiert.

Wo war die offene Diskussion?

Monotoner konnte es kaum sein. Immer die gleichen »Experten« – wobei: Experten hört sich nach vielen an, aber offensichtlich gibt es nur zwei in Deutschland – die ausreichend regierungskonform sind? Warum gab es nicht mal eine Diskussionsrunde mit den Beratern der Regierung und den Kritikern der Regierungslinie, einen offenen sachlichen Austausch: Drosten und Wieler – Bhakdi und Wodarg an einem runden Tisch? Nun, an Bhakdi und Wodarg oder vielen anderen Kritikern des Regierungskurses hat es nicht gelegen. Es war nur leider nicht gewollt.

Es wurde sehr viel darüber berichtet, dass der schwedische Kurs ohne Lockdown von vielen schwedischen Experten kritisiert worden sei. Dass der deutsche Kurs von sehr vielen Wissenschaftlern und Ärzten im eigenen Land ebenfalls massiv kritisiert wurde, wurde in der Öffentlichkeit kaum thematisiert.

Neben Dr. Wodarg wies der Immunologe und Toxikologe Prof. Dr. Stefan Hockertz schon früh darauf hin, dass SARS-CoV-2 in seiner Gefährlichkeit nicht anders einzuschätzen ist als herkömmliche Grippe-Viren und dass die Maßnahmen entsprechend völlig übertrieben sind. Auch Christof Kuhbandner, Professor für Psychologie, erklärte immer wieder, dass es keine wissenschaftlichen Begründungen für die Corona-Maßnahmen gab.

Dr. Bodo Schiffmann, ein HNO-Arzt aus Sinsheim, machte den Job, den eigentlich die Journalisten hätten machen sollen. Fast täglich stellt er mit unerschöpflicher Energie und Ausdauer YouTube-Videos ins Netz, um die

Menschen aktuell zu informieren und die Zahlen und ihre Fehlerhaftigkeit zu erklären.

Neben vielen weiteren kritischen Stimmen in diesem Land gab es auch sehr viele auf der ganzen Welt(197)(198). Hat die Bevölkerung davon erfahren?

Einfach nicht darüber berichten ist offenbar eine simple und erfolgreiche Strategie, die jedoch in einem aufgeklärten demokratischen Staat keinen Platz haben sollte.

Der »Systemjournalismus« wird durchaus von Experten wahrgenommen und von solchen verurteilt. Der Medienwissenschaftler Otfried Jarren äußerte seine Kritik unter anderem im Deutschlandfunk(199). »Seit Wochen treten die gleichen Expert*innen und Politiker*innen auf, die als ›Krisenmanager‹ dargestellt würden. Dabei werde nicht gefragt, wer welche Expertise habe und wer in welcher Rolle auftrete. Außerdem gebe es keine Debatte der Expert*innen, sondern nur einzelne Statements.«

Das Spiel mit den Zahlen

Mit Zahlen kann man viel machen. Vor allem sehr gut Ängste wecken.

Beispiel 1: Infizierte. Die Anzahl der Infizierten steigt und steigt, bald wird unser Gesundheitssystem kollabieren – dass die Anzahl an Gesunden auch steigt und steigt und dass es keinen Grund für diese Annahme gibt – wird nicht verraten.

Beispiel 2: Todesfälle. Die USA haben die höchste Anzahl an Todesfällen weltweit! Oh Gott! Am 28. Mai berichtet die Tagesschau und zeigt Bilder von Menschen: »Sie alle sind an COVID-19 gestorben. Mit mehr als 100.000 Toten beklagen die USA die meisten Opfer weltweit.«

Nun wissen wir, dass ein erheblicher Anteil dieser armen Menschen nicht an COVID-19 sondern an den COVID-19 Maßnahmen gestorben sind.

Nun ist die USA auch das drittgrößte Land weltweit. Insofern wäre es vielleicht eher angebracht, die Anzahl an Todesfällen pro 100.000 Einwohner zu betrachten? Die ist relativ niedrig – sehr weit unter der Zahl von Spanien oder Italien. Sollte man das nicht mal erwähnen?

Außerdem könnte ein guter Journalist auch darauf hinweisen, dass die »Anzahl an Toten« kein absoluter Wert ist, alleine schon, weil in jedem Land anders gezählt wird.

Das Land mit der höchsten Anzahl an Todesfällen weltweit – pro 100.000 Einwohner – ist: Belgien. Die Zahlen sind sehr viel höher als in Spanien oder Italien. War die Situation dort so dramatisch? Nein. Wie schon besprochen, haben wir hier ein Problem mit der Zählweise(38). Wenn so etwas nicht von den Medien transportiert wird, kommt man schnell zu falschen Einschätzungen von Zahlen.

Diffamierung und Diskreditierung

Bei kritischen Stimmen wird sofort eine Aktion gestartet, diese durch Diffamierung mundtot zu machen. Der Lungenfacharzt Dr. Wolfgang Wodarg war der Erste, der seine Stimme erhob. Daraufhin startete eine Diffamierungskampagne sondergleichen.

Kaum waren unsere ersten YouTube-Videos raus (die vor dem Schaden durch die unverhältnismäßigen Maßnahmen warnten und darauf hinwiesen, dass in Italien noch andere Faktoren hinzukommen könnten, wie zum Beispiel die hohe Luftverschmutzung), gab es einen »Fakten-Check«. Unter der Headline »Warum Sucharit Bhakdis Zahlen falsch sind« wurde ganz schnell ein Bericht in die ZDF Mediathek eingestellt. Hier geht ein Herr Nils Metzger der Sache angeblich auf den Grund(200): »Biologieprofessor spielt Corona-Gefahr herunter«. Ein sehr guter Einstieg, der Titel suggeriert direkt, dass es sich hier nicht um einen Mediziner handelt, der unzählige Patienten gesehen hat und Facharzt für Infektionsepidemiologie ist, sondern um einen Biologen. Dann irgendwann der Klassiker. Es werden einem Dinge in den Mund gelegt, die man nie gesagt hat, um einen damit zu diskreditieren. Metzger: »Den Faktor Luftverschmutzung als alleinigen Auslöser der Krise zu präsentieren, wie es Sucharit Bhakdi in seinem Video macht, ist unwissenschaftlich.« Selbstverständlich ist an keiner Stelle behauptet worden, dass die hohen Opferzahlen allein darauf beruhen, denn das wäre tatsächlich unwissenschaftlich. Diese Behauptung ist eine glatte Lüge. Aber die klassischen ZDF/ARD-Gläubigen werden sich kaum die Mühe machen, das zu überprüfen. Leider denken noch sehr viele Menschen, dass die Dinge stimmen müssen, wenn sie von den öffentlich-rechtlichen verbreitet werden. Das ist leider nicht so.

Meinungszensur

Artikel 5 des Grundgesetzes: »Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild zu äußern und zu verbreiten (. . .) Eine Zensur findet nicht statt.«

Kritische Meinungen finden weder in der öffentlichen Presse noch bei den öffentlich-rechtlichen Sendern einen Platz. Es bleibt nur der Weg, auf die sozialen Medien auszuweichen, um die Menschen aufzuklären, insbesondere auf YouTube. Doch auch hier gilt die Meinungsfreiheit nicht mehr. Es gibt so einige Videos, die ungestraft Lügen, Hass und Hetze enthalten, bei denen YouTube offensichtlich kein Problem sieht. Ein Interview mit dem österreichischen Fernsehsender Servus-TV zum Thema Corona wird hingegen gelöscht. Aus welchen Gründen, wird nicht verraten. So geschieht es mit vielen Videos, die sich kritisch mit dem Thema beschäftigen. Susan Wojcicki, CEO von YouTube, sagte in einem Interview(201): *»Alles, was gegen die Empfehlungen der WHO verstößt, würde einen Verstoß gegen unsere Richtlinien darstellen. Daher ist das Entfernen ein weiterer wirklich wichtiger Teil unserer Richtlinien.«* Aha. Die WHO, die für die Schweinegrippe-Fake-Pandemie 2009 verantwortlich war? Die WHO, die die COVID-19-Mortalität bekanntermaßen um ein Vielfaches zu hoch eingeschätzt hat und mit dieser und anderen Fehlmeldungen die Welt in die Krise getrieben hat? Diese WHO gibt den Maßstab vor, was man sagen darf?

Auch WhatsApp reagiert: Die Weiterleiten-Funktion wird eingeschränkt. Warum: weil in der Corona-Krise die Ausbreitung von Fake News eingedämmt werden soll. Nun, wer bestimmt denn aber, was Fake News sind? Haben wir nicht ein Problem, wenn unsere Regierung selbst Fake News verbreitet? ... Wir erinnern uns: Am 14. März warnt das Gesundheitsministerium über Twitter:

»Achtung Fake News! Es wird behauptet, die Bundesregierung würde bald massive weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens ankündigen. Das stimmt NICHT!«

Zwei Tage später wurden massive weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens angekündigt.

Apropos Fake News

Für die »Fake News« gilt in Deutschland inzwischen eine neue Definition:

Fake News = alles, was die Bundesregierung gerade nicht hören möchte.

Auch für »Verschwörungstheoretiker«, ein Wort, dass in Corona-Zeiten inflationär wird.

Verschwörungstheoretiker = jemand, der etwas behauptet, was der Bundesregierung gerade nicht passt.

Nach diesen Definitionen wird von den Medien entsprechend berichtet. Nehmen wir ein Beispiel:

Ende Januar äußert sich Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zum ersten Corona-Virus-Infizierten Deutschlands: »*Es sei weniger das Virus, das ihn beunruhige, als die Vielzahl an Fake News und Verschwörungstheorien, die dazu im Umlauf seien.*«

Es würde glatt verbreitet werden, dass das Virus gefährlich sei!

Die Öffentlich-Rechtlichen setzen alles dran, diese Auffassung in der Wahrnehmung der Bevölkerung zu transportieren. Das BR-Fernsehen bringt beispielsweise einen Bericht »Wie ein Virus alle Vernunft zerstört«[\(202\)](#). Text: Das Corona-Virus hat Deutschland erreicht. Bisher verläuft die Krankheit bei den Infizierten harmlos. Bei Verschwörungstheoretikern und Populisten steigt die Fieberkurve hingegen steil an.

Message: Das Virus ist gar nicht so gefährlich!

Dann, einige Wochen später: Die Regierung ändert ihren Kurs, die Medien auch.

Jetzt heißt es: Vermeintlich seriöse Wissenschaftler, die die zur Eindämmung des Virus beschlossenen Maßnahmen für falsch und übertrieben halten, würden glatt behaupten, das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2 sei gar nicht so gefährlich!

Offiziell heißt es, man hätte sich der »veränderten Datenlage« angepasst. Das stimmt nicht, ganz im Gegenteil. Tatsächlich haben sich Politiker und Medien wie die Fahne mit dem Wind gedreht. Die Datenlage wurde dabei leider völlig ignoriert.

Aber für Panikmache in Corona-Zeiten ist alles erlaubt. Der US-Medienkanal CBS fliegt allerdings auf, als sie Bilder aus Italien als Schreckensbilder von New York verkaufen wollen[\(203\)](#).

Der englische Professor John Oxford, einer der weltweit bekanntesten Virologen, sagte zur Corona-Krise[\(204\)](#):

Persönlich würde ich sagen, dass der beste Rat darin besteht, weniger Zeit mit Fernsehnachrichten zu verbringen, diese sind »sensationell«, aber

nicht sehr gut. Persönlich sehe ich diesen Covid-Ausbruch als eine Art schwere Influenza-Epidemie im Winter an.

Wir leiden unter einer Medien-Epidemie!

Der deutsche Gutbürger und das Versagen der Politik

»Es ist leichter, eine Lüge zu glauben, die man tausendmal hört, als die Wahrheit, die man nur einmal hört.« (Abraham Lincoln)

Eine Spaltung im Land hatten wir schon einmal – zu Zeiten der Flüchtlingsfrage. Die Meinungen dazu gingen weit auseinander. Da war die Rede von Wutmenschen und Gutbürgern.

Dieses Mal ist es sehr viel schlimmer. Freundschaften zerbrechen. Menschen stehen sich unversöhnlich gegenüber. Reden übereinander, gegeneinander – aber nicht miteinander. Die einen treibt die Sorge um die Kollateralschäden, die anderen sehen sich als Verfechter der Rechte der Alten, die der Wirtschaft geopfert werden sollen.

Ein Kommentar aus einem Lokalblatt zu der Ansprache der Bundeskanzlerin und der Entscheidung zur Verlängerung des Lockdowns:

»Ich war sehr erleichtert. Erleichtert darüber, dass wir anscheinend alles richtig gemacht haben mit unserem Abstandhalten, unserem Verzicht, Freunde zu treffen, die Familie zu besuchen und überhaupt. Ich war sehr erleichtert, dass wir das auch in Zukunft so beibehalten werden.« Leider keine Einzelmeinung.

Der Medien-Epidemie sind sehr viele zum Opfer gefallen.

Der Psychologe und Risikoforscher Prof. Gerd Gigerenzer erklärte dazu in einem Interview([196](#)):

Es ist leicht, in uns Angst vor Schockrisiken auszulösen – also vor Situationen, in denen plötzlich viele Menschen in einem kurzen Zeitraum ums Leben kommen. Das neue Corona-Virus könnte ein derartiges Schockrisiko sein, genauso wie Flugzeugabstürze, Terroranschläge oder andere Pandemien. Wenn dagegen Menschen verteilt über das Jahr sterben, macht uns das kaum Angst, selbst wenn deutlich mehr Tote zu beklagen sind.

In der Tat. Wir schauen, ganz ohne dass irgendwelche Maßnahmen irgendetwas bewirkt hätten, am Ende der Epidemie auf weit, weit weniger als

10.000 sogenannte »Corona-Tote«.

In Deutschland sterben jedes Jahr ungefähr 950.000 Menschen.

Davon 350.000, also mehr als ein Drittel, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. 230.000 an Krebs.

Von diesen fast 600.000 Toten würden sich sehr, sehr, sehr viele vermeiden lassen. Wenn unsere Bundesregierung mal was Sinnvolles tun würde. Zum Beispiel Aufklärung betreiben – schon in den Schulen, aber auch für die gesamte Bevölkerung: wie wichtig Bewegung ist und gesunde Ernährung, wie gefährlich Übergewicht ist, wie gefährlich Zigaretten sind etc. etc. etc. Wir hätten Tausende Tote jedes Jahr weniger. Auch weniger Tote an Atemwegsinfektionen, bei denen ein kleines Virus vielleicht ein Fass zum Überlaufen bringt, weil die Fässer dann einfach gar nicht so voll wären. Das gilt nicht nur für die verschiedenen Corona-Viren, das gilt auch für alle möglichen anderen Viren (Adenoviren, Influenza-Viren, Parainfluenza-Viren etc. ...), die das schon immer taten und auch in Zukunft tun werden.

Warum haben unsere Politiker versagt?

Ein Kollege meinte, als er die Dinge verstanden hatte:

»Das kann doch nicht sein, es würde entweder bedeuten, dass unsere Regierung und ihre Berater total dumm oder inkompetent sind – oder dass, falls sie nicht dumm sind, eine Absicht dahinterstecken MUSS. Wie sonst kann man das alles erklären?

Nun, einer der letzten Politiker, die noch Format hatten, Helmut Schmidt, sagte mal: *»Die Dummheit von Regierungen sollte niemals unterschätzt werden.«* Sicher, er hatte recht. Aber SO dumm? Wirklich? Das kann man und mag man auch nicht glauben. Dann würde nur das Zweite bleiben. Und da wundern sich die Politiker, dass mit einmal »Verschwörungstheorien« wie Pilze aus dem Boden schießen.

Warum hat unsere Regierung andere Meinungen ignoriert und Entscheidungen ohne Grundlage völlig willkürlich getroffen? Warum hat unsere Regierung nicht im Sinne des Wohls des deutschen Volkes gehandelt?

Laut Prof. Johan Giesecke wollten die Politiker die Pandemie nutzen, um sich zu profilieren, und waren dafür durchaus bereit, Maßnahmen umzusetzen, die wissenschaftlich nicht begründet waren([172](#)).

»Politiker wollen Handlungsfähigkeit, Entscheidungskraft und vor allem

Stärke demonstrieren. Mein bestes Beispiel dafür ist, dass in asiatischen Ländern Gehsteige mit Chlorin besprüht werden. Das ist völlig nutzlos, aber es zeigt, dass die Behörden und der Staat etwas tun, und das ist für Politiker sehr wichtig.«

Hinweise darauf, dass das stimmen könnte, bekommen wir aus Österreich:

Die österreichische Regierung hat bei ihrem Krisenmanagement in der Corona-Krise nicht auf die Expertise der eigenen Wissenschaftler und Beamten vertraut. Aus einem Gesprächsprotokoll ging hervor, dass Bundeskanzler Sebastian Kurz bei der Umsetzung der rigiden Maßnahmen auf Angst statt auf Aufklärung setzte, um der Bevölkerung wirtschaftliche und soziale Zumutungen verkaufen zu können(205).

Könnte es sein, dass es in Deutschland ähnlich war ...?

Verbreitung von Angst und Schrecken über die Medien, um die Bevölkerung glauben zu lassen, dass unsere Regierung mit ihrem völlig irrationalen unverhältnismäßigen Aktivismus richtig gehandelt hat?

Warum kam eigentlich so wenig Kritik aus der Wirtschaft am Kurs der Regierung?

Der Börsenprofi Dirk Müller erklärte in einem YouTube-Video sehr schön, warum für viele in der Wirtschaft die Pandemie ein Segen war(206). Kurz (weil immer die gleiche Geschichte): Die Großen gewinnen, die Kleinen verlieren. Konzerne werden am Ende gerettet, aber viele kleine, mittlere Unternehmen und Selbstständige werden ruiniert. Finanzprofessor Stefan Homburg nannte es »das größte Umverteilungsprogramm in Friedenszeiten«. Verlieren würde der Steuerzahler(207).

Warum kam eigentlich so wenig Kritik aus den Reihen der Wissenschaftler?

Man sollte nicht naiv sein, die Wissenschaft ist genauso korrupt wie die Politik. Die EU stellt zehn Millionen Euro für die Erforschung des neuen Corona-Virus bereit. Jeder, der an diesem Virus forschen möchte, darf sich um die Gelder bewerben. So werden wir bald sehr viele nutzlose Informationen über SARS-CoV-2 haben. Großartig: Auch für die Entwicklung des vermeintlich die Welt errettenden Impfstoffs werden diese Forschungsarbeiten ihren höchst verdienstvollen Beitrag leisten.

Und wenn die nächste Pandemie ausgerufen wird, stehen die berühmten Forscher Gewehr bei Fuß, um uns wieder zu helfen.

Da ist es nicht unbedingt hilfreich, auf die relativ geringe Gefährlichkeit des Virus hinzuweisen.

Fazit

Es ist die Pflicht der Regierung, dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen.

Es ist die Pflicht der Opposition, die Regierung zu kontrollieren und an ihre Aufgabe zu erinnern.

Es ist die Pflicht der Presse, durch kritische Berichterstattung die Öffentlichkeit sorgfältig zu informieren und die Wahrheit und Menschenwürde zu achten.

Es ist die Pflicht der »Wissenden« (in diesem Fall der Ärzte und Wissenschaftler), ihre Stimme zu erheben und evidenzbasierte Entscheidungen einzufordern.

Jeder, der nicht seiner Pflicht nachgekommen ist, trägt eine Mitschuld an den Kollateralschäden der Corona-Krise 2020.

Quo vadis?

»You can fool all the people some of the time, and some of the people all the time, but you cannot fool all the people all the time.« (Abraham Lincoln)

Wie schon an anderer Stelle festgestellt, haben die zuständigen Behörden, unsere Politiker und ihre Berater bei sämtlichen Infektionsgeschehnissen der letzten Jahrzehnte eine wahrlich unrühmliche Rolle gespielt, angefangen bei BSE, Schweinegrippe, EHEC bis hin zu COVID-19. Aus Fehlern wurde an keiner Stelle gelernt. Das lässt die Hoffnung schwinden, dass es in Zukunft anders sein wird. Ganz im Gegenteil. Während wir bei der Schweinegrippe »nur« Steuergelder sinnlos an die Pharmaindustrie umverteilt haben, wurden dieses Mal Existenzen vernichtet, das Grundgesetz mit Füßen getreten, der Bevölkerung die Grundrechte praktisch entzogen. Grundrecht auf Meinungsfreiheit, Bewegungsfreiheit, auf Freizügigkeit, auf Versammlungsfreiheit, auf Religionsfreiheit, auf die Berufsfreiheit, auf Eigentum und vieles mehr. In der Verfassung verankert ist der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit: Ein staatlicher Eingriff in die Grundrechte muss geeignet sein, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Das war nie der Fall. Und das war schlecht.

Es ist knapp 90 Jahre her, dass der kritische, freie Journalismus abgeschafft wurde und die Medien zum verlängerten Arm des Staates wurden.

Es ist knapp 90 Jahre her, dass die Meinungsfreiheit abgeschafft wurde und die Volksmeinung gleichgeschaltet wurde.

Es ist knapp 90 Jahre her, dass es eine mediengesteuerte Massenhysterie gab.

Wenn wir aus den dunkelsten Zeiten unserer Geschichte eins gelernt haben sollten, dann doch dieses: Wir dürfen nie wieder gleichgültig sein und wegschauen. Schon gar nicht, wenn unsere Regierung die demokratischen Grundrechte aussetzt. Dieses Mal stand nur ein gewöhnliches Virus vor der Tür, und was haben wir erlebt:

- medial geschürte Massenhysterie
- Willkür der politischen Entscheidungen
- massive Einschränkung der Grundrechte
- Zensur der Meinungsfreiheit
- Gleichschaltung der Medien
- Diffamierung anders Denkender
- Denunziantentum

Wer sich da nicht an eine Diktatur erinnert fühlt, hat im Geschichtsunterricht geschlafen. Es bleiben Bauchschmerzen, es bleiben ein Unbehagen und eine tiefe Beunruhigung. Auch weil es so schnell ging, auch weil so viele durchaus intelligente Menschen in so kurzer Zeit zu Lemmingen geworden sind.

Der renommierte Virologe Pablo Goldschmidt sagte(208): »Wir sind alle eingesperrt. In Nizza gibt es Drohnen, die den Menschen von der Luft aus Bußgelder aufbrummen. Wie weit ist es mit dieser Überwachung gekommen? Man muss jetzt Hannah Arendt lesen und sehr genau die damaligen Ursprünge des Totalitarismus anschauen.« Er hält fest: »Wenn man der Bevölkerung Angst macht, kann man alles mit ihr machen.«

Offensichtlich hat er recht. Klar ist: Es gäbe viel aufzuarbeiten. Wir sollten alle darauf bestehen, dass es auch getan wird. Die Corona-Viren haben sich für diese Saison zurückgezogen, das Thema verschwindet aus den Schlagzeilen und der Öffentlichkeit – und bald auch aus den Köpfen. Wenn wir, das Volk, nicht einfordern, dass die Verfehlungen der Corona-Politik in allen Bereichen thematisiert werden, wird von unseren Machthabern ein Mantel der Verschleierung darübergelegt werden.

Irgendeine neue Bedrohung kann immer wieder vor der Tür stehen. Das einzig Positive an dieser Krise ist, dass sehr viele Menschen in der Bevölkerung inzwischen aufgewacht sind. Sehr viele Menschen haben realisiert, dass öffentlich-rechtliche Medien und Politiker gemeinsam agieren und sich auch in ungunstigen Sachen gegenseitig unterstützen. Man kann nur hoffen, dass in Zukunft mahnende Stimmen der Vernunft lauter sind und nicht noch einmal im Säbelrasseln der zuständigen Politiker untergehen.

Schlusswort

Die durch das SARS-CoV-2-Virus ausgelöste Erkrankung gefährdet insbesondere ältere Menschen mit mindestens einer ernsten Vorerkrankung. Je nach Land und Region verlaufen insgesamt 0,02 bis 0,4 % der Infektionen tödlich, vergleichbar mit saisonaler Grippe. Die Epidemie stellte nie ein Infektionsgeschehen von nationaler Tragweite dar. Die Implementierung der Ausnahmeregelungen des Infektionsschutzgesetzes waren und sind unbegründet. Spätestens Mitte April 2020 war zudem offenbar, dass sich die Epidemie dem Ende zuneigte und dass die Extremmaßnahmen immense Kollateralschäden in allen Lebensbereichen verursacht hatten, wie auch nicht anders zu erwarten. Trotzdem beharrten Bundes- und Landesregierungen auf ihrem Kurs der Unverhältnismäßigkeit und der Ignoranz, der für viele Menschen nicht mit der Verfassung einer freien Demokratie vereinbar erscheint.

Nun stehen wir vor einem riesigen Trümmerhaufen. So unnötig, so sinnlos, so traurig.

Geschichte wiederholt sich. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Unsere letzte Hoffnung: Möge dieses kleine Buch dazu beitragen, dass sich Geschichte nicht wiederholt.

Anhang

Allgemeine Anmerkung

Alle angegebenen Informationen sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen worden und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand bis Mai 2020. Wenn nicht anders angegeben, stammen die gezeigten Daten vom RKI bzw. der Johns Hopkins University <https://coronavirus.jhu.edu/us-map> oder Worldometer

<https://www.worldometers.info/coronavirus/>.

Definitionen

Der Begriff Mortalität (Sterblichkeit, Todesrate, Sterblichkeitsrate, Sterberate) bezeichnet das Verhältnis der Todesfälle zur Gesamtanzahl der Individuen.

Der Begriff Letalität bezeichnet das Verhältnis der Todesfälle zur Anzahl der Erkrankten.

Da es bei COVID-19 viele infizierte, aber nicht erkrankte Menschen gibt, ist der Begriff hier nicht korrekt. Da sich die Infektionsepidemiologie früher zu Recht nicht mit Krankheiten beschäftigt hat, bei denen bis zu 80 % der Infizierten kaum/keine Symptome haben und nur wenige versterben, ist es schwierig mit der Begrifflichkeit.

Relativ korrekt wäre das furchtbare Wort »Fall-Verstorbenen-Anteil« (Case-fatality rate) zu verwenden – wobei »Fall« dann schlicht definiert wäre mit »SARS-CoV-2-positiv« (tatsächlich ist ein »Fall/Case« ursprünglich auch definiert als eine Erkrankung). Einfachheitshalber sprechen wir im Text in erster Linie von Sterblichkeit und Sterblichkeitsrate bzw. verwenden bei Zitaten die entsprechenden Begriffe der Originalberichte. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass es in diesem Buch bei COVID-19 immer um den Anteil an Todesfällen zur Anzahl der Infizierten geht. Wir erheben im

Text keinen Anspruch auf 100 % korrekte Begrifflichkeit. Das macht das RKI auch nicht.

Referenzen

- (1) <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports>
- (2) <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/32081636>
- (3) <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1743919120301977?via%3Dihub>
- (4) <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0966842X16000718>
- (5) <https://www.nature.com/articles/s41579-018-0118-9>
- (6) <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0924857920300972>
- (7) <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23977429>
- (8) <https://www.nhs.uk/conditions/sars/>
- (9) <https://www.who.int/emergencies/mers-cov/en/>
- (10) <https://www.tagesspiegel.de/wissen/drohen-in-deutschland-italienische-verhaeltnisse-coronavirus-laesst-in-italien-aerzte-verzweifeln-entscheidungen-wie-in-kriegszeiten/25632790.html>
- (11) https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/054-002l_S1_Regeln-zur-Durchfuehrung-der-aerztlichen-Leichenschau_2018-02_01.pdf
- (12) <https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.3.2000045>
- (13) <https://www.n-tv.de/panorama/Corona-Tests-werden-Geheimwaffe-article21678629.html>
- (14) https://twitter.com/c_drosten/status/1249800091164192771

(15) <https://www.handelsblatt.com/dpa/konjunktur/wirtschaft-handel-und-finanzen-covid-test-an-papaya-who-weist-kritik-von-tansanias-praesident-zurueck/25811710.html?ticket=ST-4584091-GTbNWIUBCWZf7Z7Ds4SK-ap6>

(16) <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/32219885>

(17) <https://www.n-tv.de/panorama/Corona-Tests-werden-Geheimwaffe-article21678629.html>

(18) <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/gesellschaft/mein-schiff-quarantaene-cuxhaven-100.html>

(19) <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/112809/Wenig-Infektionen-beim-Charite-Personal>

(20) <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/eci.13222>

(21) <https://c.gmx.net/@824224682608695698/cI1TagSeQmi0WlXK-m8vWA>

(22) <https://www.tagesschau.de/investigativ/corona-tests-rki-101.html>

(23) <https://www.tagesspiegel.de/wissen/zwischenenergebnis-zur-coronavirus-uebertragung-das-sind-die-ersten-lehren-der-heinsberg-studie/25730138.html>

(24) https://www.focus.de/gesundheit/news/hoffe-dass-wir-daraus-nur-wenig-ueber-corona-lernen-statistikerin-zerlegt-heinsberg-studie-keine-transparenz-kein-wissenschaftlicher-standard_id_11881853.html

(25) <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.05.04.20090076v1>

(26) <https://www.bmj.com/content/369/bmj.m1375>

(27) <https://www.niid.go.jp/niid/en/2019-ncov-e/9407-covid-dp-fe-01.html>

(28) <https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.10.2000180>

(29) <https://edition.cnn.com/2020/04/01/europe/iceland-testing-coronavirus-intl>

(30) <https://www.spiegel.de/wissenschaft/coronavirus-erster-todesfall-in-schleswig-holstein-a-6db5f0b0-b662-45b0-bdb4-603684d4dc92>

(31) <https://www.morgenpost.de/vermishtes/article228994571/Rechtsmediziner-Alle-Corona-Toten-hatten-Vorerkrankungen.html>

(32) <https://www.acpjournals.org/doi/10.7326/M20-2003>

(33) <https://www.dw.com/de/coronavirus-was-die-toten-%C3%BCber-COVID-19-verraten/a-53287713>

(34) <https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-decessi-italia>

(35) <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-03-18/99-of-those-who-died-from-virus-had-other-illness-italy-says>

(36) <https://www.telegraph.co.uk/global-health/science-and-disease/have-many-coronavirus-patients-died-italy/>

(37) <https://www.nbcnews.com/news/world/official-coronavirus-death-tolls-are-only-estimate-problem-n1183756>

(38) <https://www.tagesanzeiger.ch/warum-belgien-die-hoechste-todesrate-weltweit-hat-825753123788>

(39) <https://doi.org/10.1101/2020.04.05.20054361>

(40) <https://grippeweb.rki.de/>

(41) https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/situation-reports/20200306-sitrep-46-covid-19.pdf?sfvrsn=96b04adf_4

(42) https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Influenza/FAQ_Liste.html

(43) <https://www.aerztezeitung.de/Medizin/30000-Tote-die-kanns-auch-bei->